



GAST & RAST



Golfen unter Palmen & Pinien **Das Cornelia Diamond** **Golf Resort & Spa**

Das Cornelia Diamond Golf Resort & Spa in Belek verbindet luxuriösen Komfort mit entspannter Atmosphäre. Wer sportliche Aktivität und Erholung verbinden möchte, findet auf dem Weg vom Golfplatz bis zum Spa das ideale Hotel.

mehr ab S. 3

Inhalt

IM BLICKPUNKT

Cornelia Diamond Belek: Luxusresort mit Strand, Spa und Faldo-Golfplatz

3

TOURISMUS

Von der CMT zur Grünen Woche

5

Traumhafte Erlebnisse und Entspannung in einer Kombi-Reise mit TUI Cruises und Civitel

7

Wintertraum im Ruhrgebiet: Essener Eisbahn auf zwei Ebenen

8

Die galaktische Cranger Kirmes

9

HOTELLERIE

Ryan Gauci wird neuer Area General Manager bei Hilton

11

GASTRONOMIE

Wolfgang „Wolle“ Förster – König der Nachtgastronomie

12

Neujahrsbankett in Frankfurt am Main

14

ON TOUR

Annaberg-Buchholz – Wo Tradition lebendig wird

15

Hafen Rostock vermeldet neues Rekordhoch

16

Stockholm im Winter: Leere Straßen, große Geschichte und günstige Preise

17

Impressum

Herausgeber:	Gast & Rast – Magazin für Tourismus, Hotellerie und Gastronomie, ein Unternehmen der FacePfuhl-Group Otternweg 4, 13465 Berlin
Redaktionsleitung:	Frank Pfuhl
Vi.S.d.P:	Frank Pfuhl
Redaktion Berlin:	Frank Pfuhl
Telefon:	+49 30 401 097 84
Redaktion Dresden:	Stephan Trutschler
Telefon:	+49 351 795 979 00
E-Mail:	info@gastundrast.com
Titelfoto:	Stephan Trutschler
Konzept, Gestaltung,	
Satz:	meeco Communication Services GmbH, Dresden
Vertrieb:	E-Paper an Brancheninteressierte (Tourismus, Hotellerie, Gastronomie) in Deutschland

Cornelia Diamond Belek: Luxusresort mit Strand, Spa und Faldo-Golfplatz

Belek an der Türkischen Riviera hat an seinen Stränden einige luxuriöse Hotels zu bieten. Im Cornelia Diamond Golf Resort & Spa kommen besonders Aktivurlauber auf ihre Kosten: Die Nähe zum Cornelia Golf Club mit einem 27-Loch-Faldo-Course erlaubt die Kombination von sportlicher Aktivität mit Entspannung in großzügigen Zimmern, einem Spa-Bereich sowie abwechslungsreicher Gastronomie.

Wer in Belek ankommt, merkt schnell, dass diese Region nahe der Urlaubshochburg Antalya an der sogenannten Türkischen Riviera nicht nur vom Strand lebt, sondern gerade für Aktivsportler zahlreiche Möglichkeiten bietet, sich hier sportlich zu betätigen. Nicht umsonst beziehen zahlreiche deutsche Fußballmannschaften gerade zu Beginn des Jahres dort ihre Wintertrainingsquartiere und nutzen die Vielzahl an Sportstätten, um sich für die Sommersaison fit zu machen. Ein stark frequentiertes Hotel ist hierbei auch das Cornelia Diamond Golf Resort & Spa, das eine eigene und großzügig angelegte Urlaubswelt bietet, die vieles gleichzeitig ermöglicht, ohne dabei jemals hektisch zu wirken. Schon der erste Eindruck bleibt haften: ein weit geschwungenes Hauptgebäude, das sich zur Anlage hin öffnet, dahinter Gartenachsen, Palmen und Pool-Lagunen, die sich wie Wasseradern durch das Resort ziehen.

27-Loch-Championship-Course von Sir Nick Faldo

Obwohl das Cornelia Diamond mit seinen 710 Zimmern und Suiten ein eher großes Haus ist, fühlt es sich selten wirklich voll an. Das liegt daran, dass sich die Bereiche gut verteilen und das Resort viele unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten bietet. Die Poollandschaft ist dabei nicht nur Fotomotiv, sondern auch Rhythmusgeber. Es gibt lebendigere Zonen, in denen Familien und Aktivität spürbar sind, aber eben auch ruhigere Bereiche, in denen man eher

das Plätschern des Wassers hört als etwas anderes. Wer gern zwischen Sonne und Schatten wechselt, findet hier mehr Möglichkeiten als in einer kompakten Anlage, und gerade das macht den Aufenthalt so entspannt. Man kann sich treiben lassen, aber man muss es nicht, und genau daraus entsteht dieses angenehme Gefühl, dass alles da ist, ohne dass es sich nach einer unbedingt abzuarbeitenden Liste von „To-dos“ anfühlt.



Die klassischen Zimmer sind mit gut 40 qm angenehm groß, sodass man nicht das Gefühl hat, den Urlaub auf kleinem Raum zu verbringen. Dazu kommen Familienzimmer, Suiten und Villen, die stärker auf Privatsphäre setzen und den Aufenthalt noch individueller machen, vor allem dann, wenn man morgens gern mit der ersten Tasse Kaffee auf der Terrasse sitzt, ohne sofort mitten im Trubel zu sein.

Am Abend trägt die Kulinarik den Wechsel der Stimmung weiter. Das Hauptrestaurant ist die zuverlässige, unkomplizierte Option, wenn man den Tag leicht ausklingen lassen möchte, während die sechs spezialisierten Restaurants für Abwechslung sorgen und dem Urlaub eine zweite Ebene geben. Mal wird es asiatisch, mal mediterran, mal grillbetont, je nach Lust und Laune. Der große Vorteil ist, dass man nicht jeden Abend „etwas leisten“ muss, um Abwechslung zu haben. Oft reicht schon der Wechsel des Ortes, eine andere Terrasse, eine andere Atmosphäre, und der Tag fühlt sich runder an. Wer zudem erst später anreist, muss trotzdem nicht hungrig ins Bett gehen, denn ein 24/7-Restaurant bietet rund um die Uhr noch die Möglichkeit, den Tag nicht mit knurrendem Magen beenden zu müssen.

Gerade weil das Hotel so viel bietet, ist es ideal, dass Belek gleichzeitig eine Golfregion ist, in der dieser Sport nicht umständlich organisiert werden muss. Der Cornelia

Golf Club liegt nur wenige Minuten entfernt und fühlt sich wie eine natürliche Erweiterung des Resorts an. Wer spielt, kann seinen Tag im Cornelia Diamond ganz entspannt strukturieren. Morgens eine Runde, danach zurück an den Pool, oder an den Strand, oder doch erst eine Spa-Auszeit und später neun Bahnen, wenn die Sonne nicht mehr ganz so heiß brennt. Diese Nähe ist der eigentliche Luxus, weil sie Zeit spart und den Urlaub nicht mit zeitaufwendigen Shuttle-Fahrten belastet. Das Herzstück der gesamten Anlage ist ein 27-Loch-Championship-Course von Sir Nick Faldo, der in drei 9-Loch-Schleifen (King, Queen, Princess) angelegt ist. Das macht den Aufenthalt flexibel, weil man je nach Tagesform und Tagesplan entscheiden kann, ob man sich eine volle 18-Loch-Runde leistet oder eine kürzere Einheit durchführt. Für Paare und Gruppen ist das besonders angenehm, weil nicht alle jeden Tag das gleiche Spielpensum brauchen und man dennoch gemeinsam planen kann. Das typische Belek-Gefühl spielt dabei mit: Pinien rahmen viele Bahnen ein, Wasserflächen sorgen für Spannung, und wer eher mit Ruhe und klugem Course-Management spielt, wird oft mit stabileren Runden belohnt als mit Risiko. Insgesamt befinden sich 16 der aktuell 20 türkischen Golfplätze im Umkreis von 20 Kilometern und gewährleisten eine breite Auswahl an Spielmöglichkeiten.

Nach dem Golfen zeigt das Cornelia Diamond wieder seine Hotelstärke, denn das Crassula Spa ist genau der Ort, an dem der Tag leiser wird. Die drei Saunen, die von 50 Grad über 65 Grad bis hin zur Russischen Sauna mit über 95 Grad reichen, bieten Entspannung nach den vielen Schritten über den Platz. Auch Nicht-Golfer finden hier ihren Ruhepol, aber für Golfreisende ist es besonders stimmig, weil Regeneration hier genauso selbstverständlich wirkt wie die Runde am Vormittag. So entsteht ein Aufenthalt, bei dem das Resort die Bühne ist und Golf ein naheliegender Bonus, nicht umgekehrt.

Das Cornelia Diamond passt zu Menschen, die im Urlaub Auswahl mögen, aber keine Hektik wollen. Für alle, die morgens aktiv sein können und nachmittags trotzdem das Gefühl haben möchten, einfach nur anzukommen. Für Familien lassen sich Lebenswelten gut trennen, und für Paare gibt es genug Bereiche, um dem Resorttrubel auszuweichen. Am Ende bleibt der Eindruck eines komfortablen Hotels, welches seine Vorteile ganz selbstverständlich im Urlaub erlebbar macht.

Text: Anika Bretschneider / Stephan Trutschler

Fotos: Ilker Canikligil | PR / Stephan Trutschler

Mehr über das Hotel:

<https://www.corneliaresort.com/DE/Cornelia-Diamond-Luxus-Golf-Resort-Spa-Hotel-Belek-Antalya>





TOURISMUS

Von der CMT zur Grünen Woche

Messen gibt es momentan wie Sand am Meer, wobei bei den Publikumsmessen Reisen und Genuss an erster Stelle stehen. Die Berliner müssen allerdings schauen, wo sie bleiben, denn die ITB öffnet leider nur noch für Fachbesucher.

Fangen wir mal im Osten an: Am zweiten Januar-Wochenende startet mit der Messe „Reisen & Caravaning“ in Chemnitz die Saison. In nur einer Messehalle gibt es auf drei Bühnen Reisevorträge und knapp die Hälfte der Stände kommen aus dem Tourismusbereich – der Rest ist der Pausenversorgung und dem Caravaning vorbehalten. Wir waren für die Reise-Themen vor Ort und trotz Gesprächen mit dem Standpersonal waren wir in 25 Minuten durch. Eine Anregung konnten wir aber mitnehmen: das Entdeckerland Elbe-Elster als Geheimtipp Brandenburgs.

Ganz im Gegensatz zur Chemnitzer Messe steht die CMT in Stuttgart: In zehn Hallen zeigt die weltgrößte Messe für Tourismus und Freizeit die neuesten Reise- und Caravaning-Trends. Sieben Hallen sind dem Caravaning vorbehalten, in Halle 10 wechseln sich Tochtermessen zu Themen wie Radreisen, Golfen, Wellness oder auch Kreuzfahrten ab. Nur zwei Hallen sind den nationalen und internationalen Reisezielen gewidmet. Auffallend in diesem Jahr

sind viele stylische Messestände wie beispielsweise der der Türkei oder auch der des Freistaates Sachsen. Viele Aussteller haben ihre Maskottchen mitgebracht, wobei man nicht immer verstand, was sie darstellen sollen, wie beispielsweise das des Schwarzwaldes. Bär, Reh oder Hase? Darauf angesprochen wusste das Maskottchen auch keine Antwort. Früher gab es noch den Schwarzwaldelch vom früheren Sender SWF3 – eine ganze Ge-



neration konnte sich damit identifizieren. Aber heute ist aus dem Ländle ja auch The Eländ geworden. Na ja, wem's gefällt. Für die Messe selbst braucht man einen ganzen Tag, die beiden Haupt-Reisehallen und die Wechsel-Halle schafft man in drei bis vier Stunden.



Fahren wir weiter nach Berlin: Hier feiert man 100 Jahre Grüne Woche, auch wenn es erst die 90. Veranstaltung ist. Wie komme ich an Touristen aus Berlin? Diese Frage stellen sich vor allem die Bundesländer außerhalb der Bundeshauptstadt. Da es die ITB als Publikumsmesse nicht mehr gibt, kommt zur landwirtschaftlichen Messe auch immer mehr das Thema Tourismus auf. In der Brandenburg-Halle zaubert beispielsweise am Stand der Prignitz Knut Diete vom Schlosshotel Sigroen

in Bad Wilsnack seine Version des hier heimischen Gerichtes Knieperkohl und lässt diese von den Besuchern verkosten. Dabei wird auch immer die Einladung ausgesprochen: besucht uns in der Prignitz! Die Berliner selbst glänzen mit dem Brandenburger Tor komplett aus Schokolade und Gordian Finger aus Aachen präsentiert seine Ingwer-Shoc. Der sich erst seit Oktober am Markt befindliche 24-jährige Süßwarentechnologe freut sich, sein Trend-Produkt dem breiten Publikum in der Nordrhein-Westfalen-Halle präsentieren zu dürfen.

Auch in der Sachsenhalle haben sich die Produkt-Stände um den Tourismusbereich ergänzt. Ob nun Chemnitz/Zwickau-Region, Leipziger Land oder auch die Oberlausitz, mittels der Genussmittel aus der jeweiligen Region werden Besucher angezogen und mit ihrem möglichen Urlaubsziel bekannt gemacht.

Zusammenfassend lässt sich beurteilen: Die Grüne Woche ist eine Mischung aus Verkaufsständen, die auch auf Märkte passen würden, und Neuigkeiten aus aller Welt. Ein Messebesuch hier erfordert einen ganzen Tag – und eine gute Kondition, wenn man überall die angebotenen Speisen und Getränke probieren will.

Tourismus auf der Grünen Woche oder nicht: Viele hoffen immer noch, dass sich die ITB als größtes Reisebüro der Welt wieder für die Berliner öffnet!

„Ingwer-Shots sind gerade der große Trend. Ich habe das in einer Art Schokoladentafel essbar gemacht.“

Gordian Finger

Text | Fotos: Peter Dyroff



Wolfgang Schwarte mit Koch Knut Diete am Prignitz-Stand der Grünen Woche



Starkoch Benjamin Unger vom Blauen Engel in Aue erklärt Sachsens Kulturministerin Barbara Klepsch die Situation in der Gastronomie



Ingwer-Choc-Erfinder Gordian Finger präsentiert sein Unternehmen auf der Grünen Woche

Traumhafte Erlebnisse und Entspannung in einer Reise

**Entschleunigung am Strand oder Erlebnisse auf hoher See?
Fernwehgeplagte müssen sich nicht mehr entscheiden:
Eine neue Urlaubskombination von TUI Cruises vereint fünf Tage
Kreta-Entspannung mit einer achttägigen Mittelmeer-Kreuzfahrt.**

Entschleunigung am Strand oder Erlebnisse auf See – diese Kombination aus Erlebnis und Entspannung war vor der Corona-Pandemie ein etabliertes Segment und verschwand dann fast vollständig vom Markt. Nun können sich Urlauber wieder auf fünf Nächte in einem handverlesenen Strandhotel auf Kreta freuen, gefolgt von einer achttägigen Kreuzfahrt mit der „Mein Schiff 5“ durch das östliche Mittelmeer. Der Urlaub schafft die perfekte Balance für alle, die Lust auf kulturelles Sightseeing haben und nicht auf einen gemütlichen Strandurlaub verzichten wollen.

Auf Kreta stehen das Creta Beach Hotel (4 Sterne) oder das Abaton Island Resort & Spa (5 Sterne) zur Auswahl, beide in direkter Strandlage. Anschließend gehen Reisende in Heraklion an Bord der „Mein Schiff 5“. Diese bietet seit 2016 rund 2.500 Passagieren Platz und zählt zur erfolgreichen Wohlfühlschiff-Generation von TUI Cruises. Das Alles-Inklusive-Konzept umfasst elf Restaurants sowie 16 Bars und eine Spa- und Saunalandschaft.

Während der achttägigen Kreuzfahrt steuert das Schiff je nach Route verschiedene Traumziele an: von den weißen Häusern Santorins über die kosmopolitische Atmosphäre Mykonos' bis zur Kulturmetropole Istanbul. Weitere Häfen wie Marmaris, Alexandria, Malta oder Zypern versprechen einzigartige Landgänge. Insgesamt stehen sieben verschiedene Routen zur Auswahl.

Die SCHÖNE-REISEN GmbH ist damit einer von nur drei Anbietern dieser Kombireisen deutschlandweit und der einzige im Osten Deutschlands.

„Wir haben jede Komponente persönlich getestet. Unsere Kunden können sich auf eine Traumreise ohne böse Überraschungen verlassen.“

Lutz-Peter Schöne, Geschäftsführer von SCHÖNE-REISEN



Das Civitel Creta Beach Hotel

Mit inzwischen über 35 Jahren Erfahrung und sieben Filialen setzt das Familienunternehmen bei seiner Exclusive Line auf hundertprozentig kuratierte Reisen. Das Komplettpaket aus Sightseeing und Strandurlaub beinhaltet bereits Flüge inklusive Zug zum Flug, alle Transfers sowie die Hotelübernachtungen mit Verpflegung. Verschiedene Kabinenkategorien stehen schon ab 2.299 € pro Person zur Verfügung. Die Reisettermine erstrecken sich von Mai bis Oktober 2026.

Buchungen und persönliche Beratung unter www.schoene-reisen.de/kreuzfahrt-kombinationen und vor Ort.

Text: Dr. Sandra Wirth | Fotos: PR

Wintertraum im Ruhrgebiet: Essener Eishahn auf zwei Ebenen

Eislaufen mal anders: Der Wintertraum auf dem Essener Kennedyplatz lockt wieder mit einer einzigartigen Eishahn auf zwei Ebenen. Mit Disco-Abenden, Eisstockschießen und einer Winterlounge wird das Areal von Januar bis März 2026 zum Treffpunkt für Groß und Klein.

Der Wintertraum wurde wieder auf dem Kennedyplatz in Essen aufgebaut – und das Konzept ist besonders: Eislaufen auf zwei Etagen. Über eine rund 120 Meter lange Rampe kommt man auf Schlittschuhen nach oben. Der Aufbau ist im Titel deutlich zu sehen: Gerüste, Holzbuden, Technik und Material standen pünktlich bereit – um geschraubt, verkabelt und montiert zu werden.

Laut Veranstalter ist die Anlage die größte Eishahn in Nordrhein-Westfalen und mit

dem zweistöckigen Konzept einzigartig in Deutschland. Insgesamt gibt es rund 4.500 m² Veranstaltungsfläche. In diesem Jahr wurde die Eislauffläche um 200 m² erweitert. Im Aufbau wurden dafür u. a. 300 m³ Holz, 60.000 Schrauben sowie moderne Licht- und Tontechnik eingesetzt.

Die Eishahn ist vom 12. Januar bis zum 10. März 2026 geöffnet. Zusätzlich zum Eislaufen gibt es fünf Eisstockbahnen, ein Kinderkarussell und eine Eis-Lounge mit Kuchen und heißen Getränken.

Jeden Freitag und Samstag findet von 19 bis 23 Uhr eine Eis-Disco mit Live-DJs und einer Licht- und Lasershow statt. Zur Eröffnung am 12. Januar zeigten bereits Walking Acts wie Olaf & Elsa sowie Winnie Pooh & Tigger ihre Unterhaltungskünste.

Also nicht vergessen: Vom 12. Januar bis zum 10. März 2026 auf zum Wintertraum nach Essen!

Text | Foto: Peter Bolhöfer

ANZEIGE



communication
services and solutions

PAPAGEIEN PRINZIP

**Ihre Botschaft –
gehört, gesehen, gemerkt!**

Wiedererkennung schafft Wirkung!
Mit kluger Strategie und gezielter Wiederholung bringen wir Ihre Marke genau dorthin, wo sie gehört wird – und bleibt. Klar, einprägsam und erfolgreich.

meeco-communication.de



Die galaktische Cranger Kirmes

Galaktisch, bunt und einzigartig: Die Cranger Kirmes hebt 2026 ab. Mit einem neuen Plakatmotiv rund um Außerirdische, Sternenhimmel und einen intergalaktischen Wow-Effekt stimmt Herne schon Monate im Voraus auf das größte Volksfest NRWs ein.

Das neue Kirmesplakat erzählt die Geschichte zweier Außerirdischer, die in einer fliegenden Untertasse zur Cranger Kirmes reisen. Rund 230 Tage bevor sich die Karussells offiziell wieder drehen, hat Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda am 17. Dezember 2025 zusammen mit Vertretern des Fachbereichs Öffentliche Ordnung, des Stadtmarketings und der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel / Herne e. V. in der Herner Sternwarte das neue Kirmesplakat vorgestellt. Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda bringt die diesjährige Thematisierung der Cranger Kirmes auf den Punkt: „Wir haben den Mond von Wanne-Eickel, wir haben eine Sternwarte und jetzt auch die galaktische Cranger Kirmes.“ Dabei sei die Cranger Kirmes so etwas wie eine Insel der Glückseligkeit. Das erkläre ihre Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus. „Die nächsten Stars, den politischen und den musikalischen Stargast, stellen wir kommenden Mai vor. Es werden übrigens nicht DJ Ötzi und Nik P. mit Ein Stern (der deinen Namen trägt)“, verrät Dr. Dudda.

Der ungewöhnliche Ort für die Plakatvorstellung erklärte sich beim ersten Blick auf das Plakatmotiv von selbst. Die unendlichen Weiten des Weltraums lösen eine anhaltende Faszination aus. Die Astronomische Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel / Herne e. V. beobachtet den Sternenhimmel und den Mond von Wanne-Eickel schon seit 1981. Die Anzahl der Sterne am Himmel erreiche die Größenordnung der Sandkörner auf der Erde.

„Das Universum ist so unfassbar groß, dass es doch unwahrscheinlich ist, dass wir ganz allein sind.“

Ralf Schellenberg, Astronomische Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel / Herne e. V.

Die großen Distanzen machten eine Kommunikation allerdings schon in unserer Galaxie zur Herausforderung. Eine Antwort der Außerirdischen würde erst mit einigen Jahren Verzögerung eintreffen.

Der Weg zum Plakat

Das Stadtmarketing Herne zeichnet auch in diesem Jahr wieder verantwortlich für Motiv und Slogan des neuen Kirmesplakats. „Die Großbuchstaben des Slogans erinnern an die Cover US-amerikanischer Comic-Serien mit Superhelden, für die etwa Marvel bekannt ist“, erläutert Holger Wennrich, Geschäftsführer des Stadtmarketings Herne. Das Sorge direkt für einen Wow-Effekt und ziehe die Blicke an. Dabei spiele der Slogan auf den Fußballverein Real Madrid an („Die Galaktischen“). „Die Cranger Kirmes hat eine ebenso außergewöhnliche Zusammenstellung von Attraktionen wie einst Real Madrid im Fußball Weltstars verpflichtet hat“, so Wennrich. Das Kirmesplakat wird in der Werbekampagne der Cranger Kirmes über die verschiedensten Kanäle eingesetzt: von der Erbsensuppenmarke über Kühlschrankschilde bis hin zum Großflächenplakat.

Titel v. l. n. r.: Holger Wennrich, Geschäftsführer Stadtmarketing Herne GmbH, Tibo Zywiets, stellv. Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung, Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister der Stadt Herne, und Ralf Schellenberg, Astronomische Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel / Herne e. V.

Das Stadtmarketing passe den erfolgreichen Mix stets an und sei zuletzt immer digitaler geworden. „Die TikTok-Präsenz der Cranger Kirmes haben wir in diesem Jahr stark ausgebaut, mit einem neuen Filmemacher und jungen Protagonisten. Das werden wir im nächsten Jahr noch weiter ausbauen“, so Wennrich.

Attraktiv für Schausteller

„Bei der Vorbereitung der Cranger Kirmes verläuft alles im Zeitplan“, berichtet Tibo Zywiets, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung. Planung und Durchführung seien ein Ganzjahresgeschäft. Von Seiten der Schausteller erhalte die Cranger Kirmes noch größeren Zuspruch als im Vorjahr, entsprechend hoch sei die Nachfrage nach Standplätzen. Schon während der laufenden Kirmes in letztem Jahr hätten den Veranstalter zwischen 300 und 400 Bewerbungen erreicht.

„Rund 1.240 Bewerbungen sind bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 15. November 2025 bei uns eingetroffen.“

Diese kommen zwar nicht aus dem All, dafür von fast überall aus Europa.“

Tibo Zywiets, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung

Für Zywiets ist das ein Beweis für die Attraktivität der Cranger Kirmes. Bei der Restplatzvergabe erwartet der Veranstalter darüber hinaus etwa 200 bis 300 weitere Bewerbungen. Die Auswahlkommission, die über die Vergabe der begehrten Standplätze entscheidet, habe ihre Arbeit bereits aufgenommen. Die ersten 300 Verträge seien bereits verschickt worden – für die ausgewählten Schausteller eine gute Nachricht. Die Attraktionen werden voraussichtlich im Mai bekanntgegeben.

Über die Cranger Kirmes

An elf Tagen zieht die Cranger Kirmes Jahr für Jahr rund vier Millionen Kirmesbegeisterte auf den elf Hektar großen Kirmesplatz am Rhein-Herne-Kanal. Immer am ersten Freitag im August eröffnet Hernes Oberbürgermeister das größte Volksfest in NRW. Zur Eröffnungsfeier in der Cranger Festhalle gehören der traditionelle Fassanstich und der Ausruf „Piel op no Crangel!“ (Plattdeutsch: Auf nach Crangel!), gefolgt von elf Böllerschüssen.

Schon am Donnerstag davor lädt die Kirmes zu einem ersten Bummel bei vollem Betrieb der Fahrgeschäfte ein. Mit über 500 Schaustellungen ist die Cranger Kirmes das zweitgrößte Volksfest in Deutschland und ein Höhepunkt im Veranstaltungssommer.

Regelmäßig zieht Crange Menschen aus ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern an. Rund 50 Fahr-, Show- und Laufgeschäfte sorgen für Nervenkitzel, Geschwindigkeit und natürlich eine große Portion Spaß.

Von Glücks- und Geschicklichkeitsspielen wie Entenangeln über klassische Kirmesgenüsse und gemütliche Biergärten bis hin zu rasanten Fahrten in schwindelerregender Höhe – Crange bietet etwas für jeden Geschmack und Geldbeutel. Besonders bemerkenswert: Die Atmosphäre der Familienkirmes Crange ist geprägt durch den außergewöhnlichen Aufbau der Geschäfte auf dem Kirmesplatz und die zahlreichen Heckenwirtschaften – urgemütliche Biergärten in den Hinterhöfen rund um den Kirmesplatz. Eröffnungs- und Abschlussfeuerwerk sind Erlebnisse für die ganze Familie.

Text | Foto: Frank Dieper | Stadt Herne

Cranger Kirmes – 6. bis 16. August 2026

6. August, ab 13 Uhr

1. Kirmestag

7. August, ab 14 Uhr

Feierliche Eröffnung mit Fassanstich

8. August

Festumzug der Cranger Kirmes



WEITERE INFORMATIONEN ZUM
EVENT AUF [CRANGER-KIRMES.DE](https://cranger-kirmes.de)

MEHR ERFAHREN

ANZEIGE

Finde dein Traumhotel
Riesige Hotelauswahl mit Preisvergleich

SCHÖNE-REISEN.de

Neue Hotel-Buchungsseite mit größerer Auswahl als Booking und Expedia. Made in Sachsen.



Ryan Gauci wird neuer Area General Manager

Ryan Gauci hat die Position des Area General Manager für Österreich, Tschechien und Kroatien sowie die des General Managers für das Hilton Vienna Park übernommen. Sein Vorgänger Norbert B. Lessing, überließ ihm, nach einer langen und erfolgreichen Karriere, zu Jahresbeginn die verantwortungsvollen Ämter.

Mit mehr als 18 Jahren Erfahrung innerhalb der Hilton-Gruppe wird mit Ryan Gauci ein erfahrener General Manager zum neuen Area General Manager. Seit 2024 war er als General Manager des Hilton Prague tätig. Zuvor leitete er ab 2021 das Hilton Rijeka Costabella Beach Resort & Spa in Kroatien, fungierte als Hotel Manager und Director of Operations in Warschau und Liverpool. Seine Karriere begann im Hilton Isle of Man, es folgten Hilton Bradford und Hilton York.

„Ryan Gauci verfügt über eine beeindruckende Erfolgsbilanz in den Bereichen Performance, Innovation und Unternehmenskultur in unseren Hotels in der Region.“

Erwin Verhoog, Vice President Operations, Continental Europe, Hilton

Erwin Verhoog, Vice President Operations, Continental Europe bei Hilton, betonte, er werde eng mit den Teams zusammenarbeiten, um einzigartige Hotelerlebnisse und nachhaltiges Wachstum für die Hilton-Gruppe zu ermöglichen.

Norbert B. Lessing verabschiedet sich

Seit 1981 prägte Norbert B. Lessing die österreichische Hotellerie-Branche. 2007 übernahm er die Rolle des General Managers für Österreich. Unter seiner Führung wurden die österreichischen Teams wiederholt als „Great Place to Work“ ausgezeichnet. Er machte sich darüber hinaus auch im Österreichischen Hotelverbands (ÖHV) bei der American Chamber of Commerce in Austria Verdienste.

„Norbert B. Lessing möchte ich meinen tief empfundenen Dank für seine bemerkenswerte Führung, seinen herausragenden Einsatz und das außergewöhnliche Vermächtnis aussprechen, das er hinterlässt“, sagt Verhoog und führt fort: „Im Namen aller bei Hilton wünschen wir ihm

für seinen nächsten Lebensabschnitt viel Erfolg und Glück.“

Personelle Umstrukturierung

Christoph Glaser wechselt als General Manager ins Hilton Vienna Plaza, Rogier Stolk wird Hotel Manager. Die Entwicklungsverantwortlichen in Österreich bleiben Michael Collini und Thorsten Faasch.

Text: Katrin Stefer

Foto: leisure communications | Christian Jobst

Hilton (NYSE: HLT) ist ein weltweit führendes Hospitality-Unternehmen mit einem Portfolio von 25 Weltklasse-Marken, das 9.000 Hotels mit über 1,3 Millionen Zimmern in 141 Ländern und Regionen umfasst. Seiner Gründungsvision verpflichtet, die Welt mit Gastfreundschaft zu erfüllen, hat Hilton in seiner über 100-jährigen Geschichte mehr als drei Milliarden Gäste begrüßt. Hilton setzt sich dafür ein, die beste Unternehmenskultur für seine 500.000 Teammitglieder weltweit zu schaffen. Hilton hat branchenführende technologische Innovationen eingeführt, um das Gästelerlebnis zu verbessern – darunter Digital Key Share, automatisierte kostenfreie Zimmer-Upgrades und die Möglichkeit, bestätigte Verbindungstüren direkt zu buchen. Über das preisgekrönte Treueprogramm Hilton Honors können die mehr als 235 Millionen Mitglieder, die direkt bei Hilton buchen, Punkte für Hotelaufenthalte und einzigartige Erlebnisse sammeln, die man nicht kaufen kann.

Wolfgang „Wolle“ Förster – König der Nacht- gastronomie

**Vor 35 Jahren eröffnete Wolle Förster die Nachtbar Klax. Sie ist damit die älteste Nachtbar in Dresden. Noch immer ist die Lokalität inhabergeführt und darf sich daher als eine der wenigen Raucher-
kneipen der sächsischen Landeshauptstadt betiteln.**

Das Gebäude an der Leipziger Straße hatte Wolfgang Förster (man kennt ihn aber fast nur als Wolle) im Jahr 1990 von der Kommunalen Gebäudeverwaltung zunächst für 500 DDR-Mark pro Monat angemietet, es generalsaniert und später gekauft. Zu DDR-Zeiten waren hier Automaten untergebracht, um den schnellen Hunger oder Durst auf Snacks und Getränke zu stillen. Als Wolle das Gebäude übernommen hatte, wollte er es ursprünglich für Spielautomaten nutzen. Aus dieser Zeit stammt auch der einprägsame Name des Lokals, denn „Klax“ hieß ein Spielautomat, den Wolle noch heute besitzt. Die Idee einer Spielhalle hat Wolle dann doch verworfen und das Klax mit gemütlichen Sofas, Bar und Billard wie eine Lounge gestaltet. Hier fanden sich die Nachtschwärmer zum Schwatzen, Trinken und Spielen ein. Das waren die goldenen 90er. Der Champagner lief ohne Ende, vor allem für die „Gastarbeiter“ aus dem Westen, die die Woche über im Osten ohne Familie waren. Zahlreiche Prominente waren bereits zu Gast, darunter Olivia Jones, Eberhard

Cohrs, Axel Bulthaupt, Thomas Präkelt (RTL), Frank Zander, H.P. Baxxter (Scooter), Paul Panzer, Lemmy Kilmister (Motörhead) und Rex Gildo.

„Nackte Haut gab es zunächst nur an den ‚Clubabenden‘ zu sehen“, verrät Wolle. „Doch eines Abends hatte eine Besucherin die spontane Idee, für die anderen Gäste einen Striptease hinzulegen. Das kam so gut an, dass wir das Konzept auf ein Striplokal umstellten.“ Dazu beantragte Wolle eine Genehmigung für die „Zur-Schau-

Stellung von Personen“, baute den runden Tresen mit Go-Go-Stange ein und später auch eine Dusche für die Wet-Shirt-Partys. Rund 70 Gäste finden heute hier Platz, etwa 30 Prozent davon sind übrigens Frauen! Inzwischen gibt es einen zusätzlichen „Klax-Club-Partyraum“, den man mieten kann. Ob Jungesellenabschied, Geburtstage, Firmenjubiläum oder die lang ersehnte Scheidung – hier kann man mit 50 Gästen auch in geschlossener Gesellschaft Party feiern.



Das Jubiläum „35 Jahre“ feierte Wolle mit seinen Gästen schon das ganze letzte Jahr mit verschiedenen Aktionen, die von Montag bis Donnerstag zum Kommen einluden. Das blieb so bis zum Jahresende. Schlusspunkt des Jubiläumsjahres bildete die große Silvesterparty.

Mit der Nachbar Klax startete der Multiunternehmer (wie er sich selbst bezeichnet) in die Selbstständigkeit. Heute arbeiten 52 Mitarbeiter in fünf Unternehmen von „Wolle“: der Wolle Projekt GmbH, dem Sachsen-Automaten-Team, Wolle-Werbung, der Sechsten MWAT-Games UG und der Wolle Betriebs GmbH. Letztere betreibt das „Sushi & Wein“, ein Restaurant mit Catering, Lieferservice und legendären Sushi-Lehrgängen, in denen kürzlich der 13.642. Teilnehmer begrüßt werden konnte.

Wolfgang Förster begann sein Berufsleben als gelernter Elektronikfacharbeiter mit Abitur. Sein Wunsch zu studieren wurde abgelehnt – der Amateur-DJ war durch eine nicht systemkonforme Äußerung aufgefallen. So arbeitete sich Wolle in das Metier eines DJ ein und erreichte 1989 die in der DDR höchstmögliche Einstufung als Berufs-DJ. Schon damals war er mit seinem sicheren Riecher für angesagte Trends seiner Zeit voraus und betrieb die

erste Videodiskothek. Dazu nahm er einen Kredit über 70.000 DDR-Mark auf, um zehn DDR-Farb-Fernseher zu kaufen. Kurz darauf kam die Wende und die Geräte waren nichts mehr wert. Dennoch musste der inzwischen auf 35.000 DM umgestellte Kredit abgezahlt werden. Aber Wolle wäre nicht Wolle, wenn er da schon klein beigegeben hätte.

Sein Gespür für Trends, gepaart mit Kreativität, Zielstrebigkeit und Sinn für Details, kam ihm bei all seinen Unternehmungen zugute. Ob Nachbar Klax, die legendäre Kult-Disco Banana mit Tischtelefonen, Spielhalle oder Sushi-Lokal – Wolle hat sich als Seiteneinsteiger meist autodidaktisch und im Rahmen von Kursen eingearbeitet. „Dabei steht und fällt alles mit den Mitarbeitern“, betont der vielseitige Unternehmer. „Ohne die Dresdner und ohne meine Mitarbeiter – und die meisten von ihnen sind ja auch Dresdner – hätten wir den 35. Geburtstag des Klax nicht geschafft.“

Mittlerweile rechnet Wolle schon mal genauer und merkt so, wann die Hochphasen seiner Projekte enden oder erst gar nicht so richtig starten wollen. So hatte er vor einigen Jahren zu Ehren seiner Mutter (sie machte seiner Meinung nach die bes-

te Currywurst) einen Currywurstimbiss neben dem Klax mit Autoschalter eröffnet. Vermutlich zum falschen Zeitpunkt oder an der falschen Stelle, an der Qualität lag es definitiv nicht. So entschied er, die Wurstbude wieder zu schließen. Gleiches widerfuhr drei weiteren „Sushi & Wein“-Restaurants in Dresden und Radebeul, nachdem sie sich (gerade nach Corona) nicht mehr getragen hatten. Aber Wolle ist auch immer offen für Neues – so hat er vor wenigen Wochen dafür gesorgt, dass man im neuen Restaurant „Can“ in der Dresdner Neustadt authentisch anatolisch essen kann. Auch wenn Wolle gerade erst 71 geworden ist – was man ihm nicht anmerkt – hat er noch einige Pläne für die kommenden Jahre! Wir wünschen ihm viel Erfolg dabei.

Die Nachbar Klax hat täglich außer Sonntag ab 21 Uhr geöffnet.

Text: Peter Dyroff | Fotos: Nachbar Klax / Peter Dyroff



WEITERE INFORMATIONEN ZUR
LOCATION AUF NACHTBAR-KLAX.DE

MEHR ERFAHREN

www.nachtbar-klax.de



Neujahrsbankett in Frankfurt am Main

Zu einem glänzenden Chinesisch-Deutschen Neujahrsbankett hatte die Geschäftsführerin der prachtvollen Moutai Repräsentanz, Frau Zhao Xiu Chai, zum 20. Januar in die gegenüber dem Frankfurter Hauptbahnhof gelegene Lokation eingeladen.

Die mit großzügigen Räumlichkeiten ausgestattete Repräsentanz war bis auf den letzten Platz besetzt. Den Begriff „Neujahrsbankett“ erläuterte die Veranstalterin mit dem Hinweis, dass das Bankett terminlich nach Beginn des Neuen Jahres in Deutschland und mit Blick auf das heraufziehende Chinesische Neujahrsfest angesiedelt sei.

Bekanntlich folgt unsere Zeitrechnung dem weltweit meistgebrauchten gregorianischen Kalender. Benannt ist er nach Papst Gregor XIII., der ihn 1582 mit einer päpstlichen Bulle verordnete. Die traditionelle chinesische Zeitrechnung erfolgte dagegen nach dem sogenannten Mondkalender, der die Zeit an einem Mondphasenzyklus orientierte. Und dieser chinesische Kalender wird auch heute noch im gesamten chinesischsprachigen Raum für die Berechnung traditioneller chinesischer Feiertage verwendet. Auch das chinesische Neujahrs- bzw. Frühlingsfest (Chūnjié), wohl das bedeutendste Fest im chinesischen Jahreszyklus, orientiert sich

am Mondkalender. Es wird jedes Jahr variierend im Januar oder Februar weltweit gefeiert. Und dieses Jahr beginnt es am 17. Februar 2026.

Die Gäste des Festbanketts wurden zunächst durch einen Film in die aufwendige, mindestens fünf Jahre dauernde Herstellung des berühmten chinesischen Moutai- oder Maotai-Schnapses in der im Südwesten Chinas gelegenen Provinz Guizhou eingeführt. Sie erfuhren, dass Moutai in einem aufwendigen, etwa fünfjährigen Prozess aus rotem Sorghum, Weizen und Wasser des Chishui-Flusses hergestellt wird, der mehrfache Fermentations- und Destillationszyklen (9 Dämpfen, 8 Fermentieren, 7 Destillieren) sowie mehrjährige Lagerung in Tonkrügen beinhaltet, was ihm einen komplexen, sojaähnlichen Geschmack verleihe, der nur in der Region Maotai in Guizhou entstehe und ihn zu Chinas berühmtesten und wertvollsten Schnaps mache.

Es folgten traditionelle Tanzdarbietungen aus Guizhou durch junge, zugleich tradi-

tionelle Guizhou-Gewänder tragende Damen, bevor für die Veranstalterin Herr Ye Zhaowei das Wort ergriff. Er erläuterte die Philosophie der Moutai (Maotai) Herstellung als Ausdruck von Geduld, Präzision und Respekt gegenüber der Natur. Es sei ein Teil bedeutender chinesischer Kultur, die man gerne mit Deutschland teile. Er forderte die Gäste dazu auf, den Moutai „mit allen Sinnen zu genießen“.

Als Gastredner begrüßte MDgt. a.D. Dr. Michael Borchmann diese Initiative. Moutai gehöre gemeinsam mit französischem Cognac und schottischem Whisky zu den hochwertigsten Getränken der Welt. Gleichwohl sei seine Bekanntheit in Deutschland noch beschränkt. So werde er selbst von Gastronomie-Kennern immer wieder gefragt, ob Moutai ein „Reischnaps“ sei. Die Gäste des Neujahrsbanketts konnten sich im Rahmen eines 5-Gänge-Menüs von der Hochwertigkeit des Moutai ausführlich überzeugen.

Text | Foto: RRB

Annaberg-Buchholz – Wo Tradition lebendig wird

Ein Besuch der bevölkerungsreichsten Stadt des Erzgebirges lohnt sich zu jeder Jahreszeit und für die verschiedensten Interessen – ob Bergbaugeschichte, Architektur, Handwerk, Kirchengeschichte, Theater, Kunsthandwerk oder Landschaft zum Wandern und Erholen.



DER ARTIKEL GEHT NOCH WEITER!
GRATIS AUF GASTUNDRAST.COM

WEITERLESEN

Die große Kreisstadt mit ihren knapp 19.000 Einwohnern mag auf den ersten Blick wie jede andere mittelgroße Stadt im ländlichen Raum erscheinen. Doch bei näherer Betrachtung lohnt sich ein Besuch, und aus einem Aufenthalt werden schnell mehrere. Unser Grund für regelmäßige Besuche ist das Eduard-von-Winterstein-Theater. Das Zweispartenhaus mit seinem hervorragenden Ensemble bringt seit Jahren ein interessantes Programm im Schauspiel- und Musiktheaterbereich auf die Bühne. Immer wieder finden wir neben den Klassikern auch Besonderheiten: Raritäten, die anderswo kaum gespielt werden, oder Eigenproduktionen, wie das Sommerstück des letzten Jahres „Die Olsenbande fährt ins Erzgebirge“, das im Sommer 2026 ins Naturtheater Greifensteine zurückkehren wird. Diese Open-Air-Bühne mit 1.200 Sitzplätzen inmitten einer wunderbaren Kulisse aus Wald und Sandsteinfelsen wird seit 1952 vom Annaberger Ensemble bespielt. Auch kleine Produktionen und Ideen finden hier im Theater Resonanz – ganz besonders gelungen fanden

wir beispielsweise die Puppeninszenierung des Operettenklassikers „Der Vetter aus Dingsda“ als Solo-Show mit Puppentheater. Für diese Theater-Schmankerl kommen wir immer wieder in die Stadt und bleiben etwas länger, um die Stadt zu entdecken. Die beiden Hauptkirchen der zwei Stadtteile Annaberg und Buchholz thronen auf den Bergen über der Stadt und wirken zumindest für die heutige Größe der Stadt ungewöhnlich imposant und mächtig. Das wiederum liegt in der Stadtgeschichte begründet. Bis 1949 waren es zwei Städte, beide Ende des 15. Jahrhunderts links und rechts des Flüsschens Sehma gegründet und reich geworden durch den Silberbergbau, sodass Annaberg im 16.

Jahrhundert nach Freiberg die zweitgrößte Stadt Sachsens war. Noch heute zeugen zahlreiche Stollen und Besucherbergwerke von diesem Erbe. Für das Seelenheil aller vom Bergbau angelockten Siedler und um den Reichtum der Stadt darzustellen, baute man in beiden Städten gleich Anfang des 16. Jahrhunderts große Kirchen. Während die Buchholzer Katharinenkirche erst im 19. Jahrhundert vollendet und im 2. Weltkrieg der komplette Innenraum zerstört wurde, überstand die Annenkirche in Annaberg die Jahrhunderte nahezu unbeschadet und kann noch heute in ihrer ursprünglichen Pracht bewundert werden ...

Text | Fotos: Sabine Ulbrich





Hafen Rostock vermeldet neues Rekordhoch

**Der Überseehafen Rostock zieht eine positive Bilanz:
mehr Passagiere und ein hoher Güterumschlag sorgen
für wirtschaftliche Stabilität im Hafengewerbe.
Für die Kreuzfahrtsaison 2026 sind weitere Investitionen
in die Infrastruktur vorgesehen.**

Im Überseehafen Rostock wurden 2025 insgesamt 3,2 Millionen Passagiere an Fähr- und Kreuzfahrtschiffen registriert, etwa 100.000 mehr als im Vorjahr. Das teilte der Hafenbetreiber Rostock Port kürzlich mit. Für die Kreuzfahrtsaison 2026 sind laut Pressemitteilung 162 Anläufe geplant, davon 95 Passagierwechsel- und 67 Transitanläufe. Drei Schiffe werden erstmalig Warnemünde anlaufen. Die Saison soll am 29. Dezember 2026 enden.

Zum dritten Mal in Folge hat außerdem der Umschlag im Überseehafen Rostock die Marke von 30 Millionen Tonnen überschritten. Laut Angaben von Rostock Port wurden 2025 im Überseehafen 31,3 Millionen Tonnen Fracht umgeschlagen. Das entspricht einem Plus von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In allen Rostocker Häfen zusammen gingen 33,1 Millionen Tonnen über die Kaikanten. Rund 33 Millionen Euro wurden 2025 in die Infra-

„Das Umschlagergebnis 2025 bestätigt die Leistungsfähigkeit der im größten Universalhafen an der deutschen Ostseeküste tätigen Unternehmen und Behörden. Rostocks Hafen ist ein wirtschaftlicher Leuchtturm für Stadt und Land.“

Dr. Gernot Tesch, Geschäftsführer von Rostock Port

struktur des Überseehafens investiert. Für 2026 sind Investitionen in Höhe von 60 Millionen Euro geplant.

Text: Udo Horn | Fotos: Udo Horn / Frank Pfuhl



Stockholm im Winter: Leere Straßen, große Geschichte & günstige Preise

Die kalten Monate in Schweden sind hart – aber auch erlebenswert. In der Hauptstadt Stockholm ist das Leben eingeschränkt, aber es kommt nicht zum Erliegen. Diese Highlights sollten Schnee-Touristen ansteuern.

Während sich das Leben in Skandinavien im Winter ganz gut genießen lässt, zeigt sich Stockholm ganz anders. Die schwedische Hauptstadt versprüht dieselbe Atmosphäre wie auch andere Hauptstädte in Europa. Wenig Schnee, sondern viel Matsch dominiert das Stadtbild. Dazu hängen gern dichte Wolken am Himmel und diesige, feuchte Ostseeluft weht durch die Stadt, die bereits seit dem 11. Jahrhundert besteht und knapp eine Million Einwohner zählt.

Doch Winterreisende müssen den Kopf nicht hängen lassen. Die Stadt ist zwischen Januar und März angenehm leer. Es lässt sich gemütlich durch die Fußgängerzonen bummeln und man kann entspannt die Sehenswürdigkeiten besichtigen.

So kann es zwar aufgrund des Wetters sein, dass nicht jede Attraktion der Stadt uneingeschränkt zugänglich ist – die gläsernen „SkyView“-Aussichtskapseln an der Avicii Arena fahren etwa bei Schnee und Eis nicht an der 85 Meter hohen, kugelförmigen Konzerthalle hoch, auch der Freizeitpark „Gröna Lund“ ist nur in den

warmen Jahreszeiten geöffnet. Andere Orte hingegen können ungestört besucht werden.

Einen Abstecher sollten Stockholmreisende unbedingt im Vasa-Museum einplanen. Das gleichnamige Kriegsschiff sank im Jahr 1628 vor Stockholm und wurde erst 333 Jahre später geborgen. Jetzt wird die Vasa, die als das am besten erhaltene Schiff des 17. Jahrhunderts gilt, in einem eigens für sie errichteten Museum präsen-

tiert. Besucher sehen das zu 98 Prozent originale Boot sowie einen thematischen Film, der in verschiedenen Sprachen gezeigt wird.

Anschließend lohnt sich ein Stopp im Stadshus, dem Rathaus ganz am Rand einer der insgesamt vierzehn Hauptinseln Stockholms. Das Gebäude ist etwas mehr als 100 Jahre alt und architektonisch ein Highlight in der Stadt. Von außen wirkt der Bau aus vier vier Backsteinriegel und



einem 106 Meter hohen Turm unscheinbar, aber im Inneren gibt es viel zu entdecken. Die vielen Details an den Tapeten und Decken sind so sehenswert, dass das Verwaltungsgebäude teils öffentlich zugänglich ist und sogar Führungen angeboten werden. Der schöne Garten wird auch im Winter gepflegt. Diesen, einige Skulpturen und einen Gewölbegang können Besucher auch ohne Eintritt ansehen. Problemlos erreichbar ist von dort die historische Altstadt Stockholms – die Gam-

la Stan – auf der Insel Stadsholmen. Die ersten Straßen und Häuser stammen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Im königlichen Palast am Rande der Altstadt wird im Sommer täglich, am Wochenende nur mittwochs, die Wachablöse der Garde zelebriert. Bei Marschmusik tummeln sich viele Touristen im und um den Palast herum und beobachten gespannt das Prozedere. Wer im Winter nach Stockholm reist, profitiert nicht nur von leeren Straßen. Dazu gibt es Flugschnäppchen (Direktflüge ge-

hen etwa von Berlin, Frankfurt, München und Düsseldorf aus), und auch gute Hotels starten eine regelrechte Rabattschlacht. Tipp: Direkt am 1871 eröffneten Hauptbahnhof liegt das „Scandic Continental“. Es bietet hunderte moderne Zimmer zu einem Preis von rund 100 Euro. Wer ausschließlich zum Schlafen dort sein möchte, kann ein noch günstigeres Zimmer ohne Fenster buchen.

Text | Fotos: Max Patzig



Stadshus



Storkyrkan



Altstadt von Stockholm